

nem Tod Montanist in Diensten der russischen Zaren in St. Petersburg. HERMANN verfaßte zahlreiche Publikationen vorwiegend mineralogischen und montanistischen Inhalts. Aus seiner Wiener Zeit stammen die „Reisen durch Österreich, Steiermark, Kärnthen etc.“. Dieses Buch enthält neben vielen landeskundlichen Details auch Abschnitte über „Erden und Steine“ in Niederösterreich (I, S. 19 ff.), Steiermark (I, S. 114 ff.), Kärnten (I, S. 165 ff.) und Krain (II, S. 61 ff.). U. a. Erwähnung der sarmatischen „Lumachella“ auf der „Türkenschanze bey Währing“, „Schnecken und Glossopetren“ bei Maissau, NÖ., die „Lumachella“ im Marmor „bey Aussee“, Stmk., der „Muschelmarmor von ganz besonderer Art“ in Bleiberg, Ktn. und „Versteinerungen in Kalksteinarten, Petrefacta“ mit einer langen Aufzählung von „Seegeschöpfen“ in Krain („Pfenningsteine“ bei Görz, „Glossopetren, Orthoceratiten, Globositen, Bucciniten, Turbiniten“ etc. verschiedener Fundorte).

Reisen durch Österreich, Steyermark, Kärnthen, Krain, Italien, Tirol, Salzburg und Baiern im Jahre 1780. I. Bd, S. 1–186, II. Bd., S. 1–131, Wien 1781; III. Bd., S. 1–188, 2 Kupfer, Wien 1783.

WURZBACH

Mitglied der kais. Akademie der Naturforscher in St. Petersburg, korresp. Mitglied der Bayer. Akad. Wiss., München, sowie zahlreicher wissenschaftlicher Gesellschaften.

Herrmann Paul (S. 48)

Seit 1973 Geologe an der Geologischen Bundesanstalt in Wien.

Hibsch Josef Emanuel

geb. 26. 3. 1852 Hummel, Bez. Leitmeritz, Böhmen, gest. 4. II. 1940 Wien.

prom.: 1884 Dr. phil. (Mineralogie) Universität Leipzig.

1874–1878 Assistent bei A. KORNHUBER (Zoologie, Botanik), Technische Hochschule Wien, wo er sein Studium begann. 1878–1880 Professor an der Realschule in Pilsen. 1880–1914 Professor für Zoologie, Botanik und Mineralogie an der Höheren Landeslehranstalt (später Landwirtschaftliche Akademie) in Tetschen-Liebwerd, Böhmen (zum Mineralogie-Studium bei ZIRKEL in Leipzig zeitweise beurlaubt). 1920–1921 Vorlesungen über Mineralogie, Petrographie und Geologie an der Hochschule für Bodenkultur in Wien.

Der vor allem als Mineraloge und Petrograph anerkannte vielseitige Gelehrte verfaßte auch eine paläontologische Mitteilung über einen Fund der Saiga-Antilope im Plistozän der Umgebung von Tetschen. HIBSCH lebte nach seiner Pensionierung in Wien.

Schädeltheil einer Saiga-Antilope (*Saiga prisca* NEHRING?) aus diluvialem Lehm der Umgebung von Tetschen a. d. Elbe. — Neues Jahrb. f. Min. etc., Jg. 1898, Bd. I, S. 60–63, 2 Abb., Stuttgart 1898.

Nachruf: In Tschermaks mineralog. u. petrograph. Mitt., NF., 53, S. 67–84, (B), Wien 1941.

HIMMELBAUER, AL., 91, S. 208–210, Wien 1941.

Österr. Biograph. Lexikon.

Korresp. Mitglied Akad. Wiss. Wien.

Ehrendoktorate der Technischen Hochschulen in Dresden (1930) und Prag (1931).

Hingenau Otto Frh. von

geb. 19. 12. 1818 Triest, gest. 22. 5. 1872 Wien.

1840 Beendigung der juridischen Studien an der Universität Wien. 1840–1843 montanistisches Studium an der Bergakademie in Schemnitz. 1844–1850 im montanistischen Staats-